

Werner Raven

Zimmermann, Friedrich

Veröffentlicht in:  
Abhandlungen der Braunschweigischen  
Wissenschaftlichen Gesellschaft Band 13, 1961,  
S.214-215



Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig

## Werner Raven

Nachruf der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft  
Vorgetragen in der Plenarsitzung am 11. 1. 1961

Von Friedrich Zimmermann

Professor Werner Raven ist am 13. 11. 1960 im Alter von 76 Jahren gestorben. Er wurde in Altona geboren. Er studierte an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg. Nach dem Großen Staatsexamen war der Regierungsbaumeister Raven bei der Städtischen Bauverwaltung Berlin-Charlottenburg tätig. Anschließend wurde er Stadtbaurat und Beigeordneter der Stadt Gladbeck in Westfalen. In dieser Stellung gewann er die tiefen Einblicke in Wesen und Rechtsnormen der kommunalen Bauverwaltung und der Landesplanung, deren meisterliche Beherrschung wir an ihm bewunderten.

Im Jahre 1926 wurde er auf den Lehrstuhl für Städtebau, Straßenbau und Städtischen Tiefbau der Technischen Hochschule Braunschweig berufen, den er bis 1954, also fast 3 Jahrzehnte, innehatte. Somit begann und beschloß er seine berufliche Laufbahn auf dem Gebiet des Straßen- und Städtebauwesens, dem seine ganze wissenschaftliche Neigung und Arbeit galt.

An der Technischen Hochschule Braunschweig baute er vor allem die durch ihre Forschungen bekanntgewordene Versuchsanstalt für Ingenieurwesen und die Forschungsstelle für Straßenbau auf. Im Zusammenhang hiermit standen auch seine Forschung auf dem Gebiete der Baustoffkunde. Aus diesem Arbeitsgebiet wollte er in der vergangenen Sitzung der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft wenige Tage nach seinem Tode vortragen. Raven war auch sehr wesentlich beteiligt bei der Schaffung der allgemein bekannt gewordenen Versuchsstraße im Norden der Stadt Braunschweig, die schließlich der Ausdehnung der Stadt weichen mußte.

Professor Raven gewann durch diese Arbeiten erheblichen Anteil auch an der Entwicklung des neuzeitlichen Autostraßenbaues. Viele noch heute angewendeten Grundsätze der Linienführung und der Deckenkonstruktion gehen mit auf seine erfolgreiche Forschertätigkeit zurück. Als langjähriges Mitglied der Arbeitsgruppe „Fahrzeug und Fahrbahn“ hat er an zahlreichen Arbeiten der Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen ganz maßgebend mitgewirkt. Seine vor vielen Jahren in graphischen Darstellungen erarbeiteten Voraussetzungen über die Entwicklung des Kraftwagenverkehrs haben uns wiederholt beeindruckt, wenn er sie uns jetzt vorführte. Auch auf dem Gebiet der Siedlungswasserwirtschaft führte er grundlegende Untersuchungen durch. Manches aus seiner Gedankenwelt ist heute Allgemeingut geworden.

Dank seinem Reichtum an Ideen, dank seinem außerordentlichen Verstande und einer universellen wissenschaftlichen Bildung war er zu ganz ursprünglichen Theorien und Leistungen befähigt. Selbst wenn es sich einmal

um eigenwillige Gedanken handelte, so nötigten sie uns schon allein der Methodik wegen immer volle Achtung ab.

Raven war aber keineswegs nur Theoretiker, sondern auch der geborene Experimentator. Nicht allein sein Institut, das ihm zum großen Teil durch die Kriegswirren verlorenging, sondern auch sein eigenes Anwesen dienten ihm als Laboratorium und Versuchsfeld, insbesondere auch auf dem Gebiete der Siedlungswasserwirtschaft.

Sein Leben war in der Tat restlos von Arbeit erfüllt. Schein und Glanz waren auch im Berufsleben seinem ganzen Wesen zuwider.

Raven war auch ein über sein Fach hinaus weithin bewandeter Mann und ein vorzüglicher Interpret seiner Gedanken. Als Tragik empfanden wir es, daß er die Wunden, die ihm der Krieg und die Kriegswirren hinsichtlich seiner wissenschaftlichen Arbeit geschlagen haben, nie recht zum Vernarben bringen konnte. Er war ein kantiger und eckiger Mann, mit dem nicht immer gut fertig zu werden war, und an dessen Kanten wir uns wohl alle einmal gestoßen haben. Aber wir können und wollen ihm die Einmaligkeit einer interessanten Persönlichkeit nicht absprechen, und wir müssen alle die Lücke und die Leere empfinden, die sein Tod in unseren Reihen zurückläßt.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!